

Hauptversammlung der dbb bundesfrauenvertretung

Vom 22. bis 24. September 2022 fand die Hauptversammlung der dbb bundesfrauenvertretung in Stuttgart statt. Dabei standen neben organisatorischen Fragen der dbb bundesfrauenvertretung mehrere Aspekte im Fokus der Veranstaltung mit zahlreichen Gästen aus der baden-württembergischen Landespolitik.

Als erstes wurden Fragen der Parität betrachtet. Dabei stand insbesondere die gewerkschaftliche Parität im Fokus. Schließlich wird nicht nur beim VBE eine neue Bundesleitung gewählt, sondern auch beim dbb. So stellten sich einzelne Kandidatinnen und Kandidaten für die neue Bundesleitung vor und sprachen dabei neben gesamtgesellschaftlichen Problemfeldern auch die Frage von **Gender-Pay-Gap** und Frauen in Führungspositionen an. Letzteres wurde nochmals detailliert in einer Diskussion um die Frage von Modellen des Führens in Teilzeit betrachtet. Parität in verschiedenen Kontexten wird natürlich weiterhin eine Herausforderung sein, auf die die [dbb bundesfrauenvertretung](#) ihre Arbeit ausrichtet.

Aus dem Mentoring-Programm heraus, das die dbb bundesfrauenvertretung im letzten Jahr angestoßen hat und bei dem mit Tanja Küsgens und Maria Stöckel zwei VBE-Frauen vertreten sind, kommt immer wieder das Phänomen des **Mental Load** auf. Zu diesem Thema erhielten wir einen informativen Impulsvortrag und werden auch dieses Thema weiterverfolgen.

Schließlich bildete die Podiumsdiskussion mit Frauen aus verschiedenen Landtagsfraktionen sowie dem Frauenrat zum Thema „**Sexuelle Belästigung am Arbeitsplatz – ein Kavaliersdelikt?**“ den Auftakt für Diskussionen, wie sowohl die Politik als auch die dbb bundesfrauenvertretung als gewerkschaftlicher Akteur hier aktiv werden können, um Betroffene zu unterstützen. Hier stehen Möglichkeiten der Beratung im Mittelpunkt aber auch von Dienstvereinbarungen bzw. Handlungsmöglichkeiten von Personalvertretungen und Gleichstellungsbeauftragten. Sexuelle Belästigung ist kein Kavaliersdelikt und es ist notwendig, dass auch politische Entscheidungsträgerinnen und -träger entsprechende Ressourcen zur Verfügung stellen müssen, um einerseits derartige Fälle aufzuklären, um aber auch andererseits vertrauensvolle Rahmenbedingungen zu schaffen, in denen Betroffene qualifiziert und vorurteilsfrei beraten werden können.

Die nächste Hauptversammlung der dbb bundesfrauenvertretung, auf der die angesprochenen Themen sicher wieder im Fokus stehen, findet im kommenden März statt.

Text: Maria Stöckel



V.l.n.r.: Maria Stöckel, Milanie Kreutz, Ulrich Silberbach, Tanja Küsgens

Foto: Lavanya Ferdinandz